

Infosekta geht die Arbeit nicht aus

Der Beratungsbedarf ist ungebrochen: Mit Anfragen zu Sekten beschäftigt sich die Fachstelle weiterhin in hohem Masse. Auch Kontaktaufnahmen im Zusammenhang mit dem Verschwörungsglauben bleiben hoch.

Andreas Faessler

Die Coronapandemie ist zwar noch nicht vorbei, doch scheint die Gesellschaft allmählich zu akzeptieren, dass man sich mit dem Virus fürderhin wohl oder übel arrangieren muss. Sollte mit dem Abflachen der zuvor omnipräsenten Thematik nicht auch die Zeit kruder Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit Corona bald Geschichte sein? Ernüchternde Tatsache ist, dass viele Menschen, die während der Pandemie auf diesen zweifelhaften Zug aufgesprungen sind, mit dem Verschwinden der Pandemie aus dem Alltagsfokus nicht etwa davon ablassen, sondern ihre Radikalisierung mit anderen Inhalten fortführen.

Dies sind die Erkenntnisse von Infosekta, der Schweizer Fach- und Beratungsstelle für Fragen zu sektenhaften Gemeinschaften, Netzwerken und Verschwörungsglauben. Die Anfragen im Zusammenhang mit Verschwörungsmethoden sind auch im vergangenen Jahr weiterhin gestiegen. «Viele Angehörige hofften, dass sich mit abklingender Brisanz der Coronathematik die Beziehung zum verschwörungsgläubigen Familienmitglied wieder normalisieren würde», schreibt Susanne Schaaf, Geschäftsführerin Infosekta, im aktuellen Bericht der Fachstelle. «Nun mussten die Angehörigen feststellen, dass die geliebten Menschen ihrer hyperrationalen Mission treu blieben; mit verschobenem Fokus.» Dieser habe sich nun – beispielsweise –



Die Scientology-Niederlassung in Zürich. Anfragen im Zusammenhang mit dieser religiösen Bewegung gehören zu den häufigsten bei Infosekta.

Archivbild: Andreas Faessler

von der «Coronalüge» zur glühenden Verfechtung der russischen Propaganda verschoben.

Entzweite Familien, Kontaktabbrüche ...

Mit Blick auf das vergangene Jahr zeichnet Infosekta ein bedenkliches Entwicklungsbild, was Verschwörungsglauben und dessen Auswirkungen angeht. Die Anfragen betreffen etwa festgefahrene Konflikte, entzweite Familien, Kontaktabbrüche... Meist würden Angehörige von einem Familienmitglied in einem «heiligen Missionierungseifer» mit umstrittenen bis abstrusen Texten eingedeckt, notiert Susanne Schaaf dazu. Ein Gespräch sei kaum mehr möglich, die Entfremdung gross, die betroffene Person bewege sich in einer Parallelwelt mit eigener Logik. «Teilweise gelingt es der verschwörungsgläubigen Person sogar, einen Teil der Familie zu überzeugen, sodass sich der Graben durch die Familie und deren Umfeld zieht.»

In solchen Fällen sucht Infosekta gemeinsam mit den Hilfesuchenden nach einem geeigneten Vorgehen, wie eine emotionale Annäherung wieder möglich wird. Den Angehörigen wird zur Orientierung in ihrer Situation sowie zu einer Balance zwischen Engagement und Abgrenzung verholfen.

Zürich als «Hotspot des Weltanschauungsmarktes»

Mit dieser Entwicklung sei die «Weltanschauungslandschaft» noch unübersichtlicher geworden, zieht Infosekta Fazit und spricht von einem ungebroche-

nen Beratungsbedarf. Abgesehen von diesem neuen Fokus der Verschwörungsthematik hat sich die Fachstelle weiterhin auch intensiv mit Anfragen im Zusammenhang mit religiösen, esoterischen und säkularen Organisationen und Gemeinschaften beschäftigt. Die Zeugen Jehovas und die Scientologen führen dabei die Beratungs-«Rangliste» an. Ein wesentlicher Teil der weiteren Hilfesuche betraf evangelikale Gemeinschaften.

Die geografische Aufteilung der Anfragen zeigt, dass der «Weltanschauungsmarkt» in Stadt und Kanton Zürich besonders vielfältig ist. Knapp die Hälfte aller Anfragen aus der Deutschschweiz kam aus dem Kanton Zürich. 80 Prozent davon wiederum fallen allein auf die Stadt Zürich. Ansonsten hat sich die geografische Verteilung der Anfragen im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Ausserhalb von Stadt und Kanton Zürich stammen die meisten Anfragen aus dem Kanton Bern und aus den sechs Zentralschweizer Kantonen, notiert Infosekta.

Die Fachstelle reagiert nun auf die jüngsten Entwicklungen: Sie plant eine Überarbeitung ihrer Website, welche eine integrierte Plattform für Jugendliche umfassen wird zur Aufklärung bezüglich sektenhafter Gemeinschaften sowie Verschwörungsmethoden. Überdies ist eine Zoom-Selbsthilfegruppe für Angehörige von Verschwörungsgläubigen vorgesehen.

Hinweis
www.infosekta.ch

Mein Thema

Weise Ansicht

Viele Kinder und Jugendliche freuen sich auf die kommende Ferienzeit. Aber auch Erwachsene sehnen oft Ferien herbei. Endlich keinen Zeitdruck mehr, nur Tage oder Wochen, die nach Herzenslust gestaltet werden können, in denen endlich das getan werden kann, wonach er/sie sich schon lange sehnt z. B. nichts tun, baden, wandern, reisen, einem Hobby frönen u. v. m. Wenn, ja wenn das Wetter mitspielt, das fremde Essen schmeckt, die andern Feriengäste sympathisch sind, das Flugpersonal nicht streikt u. v. m.!

Und wenn nicht? Wenn die Erwartungen enttäuscht werden? Pläne oder Wünsche durchkreuzt werden? Dann hilft vielleicht die Erkenntnis des weisen Schäfers aus der Weisheitsgeschichte «Warum der Schäfer jedes Wetter liebt» von Anthony de Mello, die da lautet: «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich nicht immer das bekomme, was ich gerne möchte. Also habe ich gelernt, immer das zu mögen, was ich bekomme.» Einfacher gesagt, als getan, aber einen Einübungsversuch wert, denn beim Gelingen winkt eine zufriedenstellende und beglückende Ferienzeit!

In diesem Sinn wünsche ich allen Lesern und Leserinnen – mit oder ohne Ferien – eine erfreuliche Sommerzeit!



Erika Trüssel
Theologin, Wolhusen
erika.truessel@pfarrei-wolhusen.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ  Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen